

Jörg C. Hoffmann, Anton J. Kroesen und Bodo Klump (Hrsg.)
Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
 Handbuch für Klinik und Praxis
 Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart 2009
 2. überarbeitete und erweiterte Aufl., 394 S, 241 Abb., 94 Tab., 99,95 €

Ein Handbuch platziert zwischen Standardwerk und Leitfaden

In der zweiten überarbeiteten und erweiterten Auflage liegt nun das Handbuch „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ aus dem Georg

Thieme Verlag vor. Gegliedert in sieben Kapitel wird ein Bogen über die Grundlagen, die Diagnostik und die internistische und chirurgische Therapie der chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) gespannt. Da sich seit Erscheinen der ersten Auflage 2004 das Verständnis der Pathogenese erweitert hat, werden die Rolle der Genetik, des intestinalen Immunsystems und der intestinalen Barriere ausführlich, aber gut verständlich auf den ersten 60 Seiten des Handbuchs erläutert. Sehr gut dargestellt werden die heutigen Möglichkeiten moderner und zielgerichteter Diagnostik einschließlich der Endoskopie mit neuen diagnostischen Techniken wie der Chromoendoskopie und der neuen wichtigen Rolle der Sonographie in der Verlaufskontrolle des M. Crohn. Sehr umfassend erfolgt die Darstellung der jeweiligen Therapiemöglichkeiten einschließlich der Anwendung neuer Substanzgruppen wie Probiotika oder Biologika. Spezielle Situationen wie CED-Therapie bei Kindern und in der Schwangerschaft werden ausführlich erwähnt. Operationsindikationen, chirurgische Alternativen und der Umgang mit Komplikationen wie Fisteln oder Pouchitis werden ebenso abgehandelt.

Die Autoren dieses Handbuchs rekrutieren sich aus Spezialisten in der Betreuung von CED-Patienten. Damit erklären sich auch die Stärken dieses

Buches, da sich in allen Kapiteln die Handschrift von klinisch tätigen Kollegen widerspiegelt. Es werden nach kurzer Einleitung ausführliche Erläuterungen gegeben, die dann am Schluss eines jeden Kapitels in einem Fazit für die Praxis münden. Hervorzuheben ist hierbei auch das exzellente Bildmaterial von Röntgen- und Sonographieaufnahmen über farbige Histologie- und Endoskopiebilder, die das Buch sehr lebendig erscheinen lassen. Die Hinweise zur Therapie sind aktuell und werden durch Tabellen oder Algorithmen ergänzt, sodass eine rasche Orientierung für den Leser möglich ist.

Fazit: Dieses Handbuch hat mich in der Fülle seines Inhalts, seiner handlichen und optischen Aufbereitung und seines Konzepts als ausführlicher „Klinikleitfaden“ begeistert. Ein Buch, dem eine weite Verbreitung bei internistisch und gastroenterologisch tätigen Kolleginnen und Kollegen zu wünschen ist und das ein positives Preis-Leistungs-Verhältnis bietet.

Dr. med. Andreas Baron



Dr. Andreas Baron ist niedergelassener Internist und Gastroenterologe. Er ist außerdem Leitender Arzt der Abteilung Innere Medizin am St.-Franziskus-Hospital Löhne.



Christian Madler et al. (Hrsg.)
Akutmedizin – Die ersten 24 Stunden
 Elsevier, München 2009
 4. Aufl, 1248 S., 190 Abb. 100 Tab., 129,- €

Akutmedizin – Quo vadis?

Die ersten 24 Stunden entscheiden, daher ist es gerade im Notfall wichtig, eine (Verdachts-)Diagnose zu stellen und den Patienten in die geeignete Klinik weiterzuleiten. Aber nicht nur hier liegt die Aufgabe der Akut- und Notfallmedizin. In Zeiten des demographischen Wandels, der Umstrukturierungen im Gesundheitssystem, ewiger Kostendiskussionen und knapper werdender Ressourcen schauen die Autoren weit über den Tellerrand, sodass unter anderem

auch sozioökonomische, juristische und perspektivische Aspekte abgehandelt werden. Neben einzelnen Symptomenkomplexen werden zum Beispiel die Notfallversorgung im internationalen Vergleich, die Problematik der Notfallversorgung in Deutschland, unterschiedliche Ausbildungsmodelle ebenso wie die Problematik der alternden und anonymen Gesellschaft erfasst.

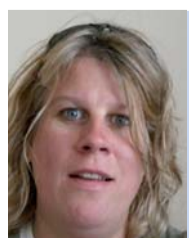
Das Buch ist klar und übersichtlich in mehrere Themenschwerpunkte und Kapitel gegliedert. Die Kapitel sind von einem exzellenten Autorenteam geschrieben, die es schaffen, kurz, knapp und gut verständlich evidenzbasiertes Wissen zu vermitteln. Die Gestaltung der einzelnen Kapitel ist sehr leserfreundlich, wichtige Dinge werden in Memos hervorgehoben und Kapitel zusammengefasst. Nach jedem Kapitel bekommt man umfangreiche Literaturhinweise, sodass es jederzeit möglich ist, die einzelnen Kapitel auch zu vertiefen. Zur weiteren Veranschaulichung sind gut platziert Tabellen und Grafiken eingefügt.

Der Leser erhält auf über 1000 Seiten eine kritische und anschauliche Einführung in die Struktur und den Auftrag der Notfallmedizin, und er wird sich deren Problematik und Komplexität und Vielschichtigkeit bewusst. Desweiteren werden ausführlich und gut strukturiert die internistischen, traumatologischen und pädiatrischen „Standard-Notfälle“ abgehandelt, um im weiteren Verlauf nochmals auf

den Wandel der Notfallmedizin in unserer Gesellschaft einzugehen, hier vor allem auf unsere immer älter werdende Gesellschaft. Aber auch unsere anonymere Gesellschaft, Migrationshintergründe und Arbeitslosigkeit werden berücksichtigt. Zu guter Letzt wird auch auf spezielle und seltene Einsätze wie Tauchunfälle, Berg- und Seenotrettung aber auch Katastrophenschutz und Einsätze bei Massenveranstaltungen eingegangen. Der Zugang zum Elsevier-Portal bietet zusätzliche Online-Kapitel sowie die Möglichkeit zum Erwerb von CME-Punkten. Der Bereich wird ständig aktualisiert.

Fazit: Das Buch wird seinem Anspruch an die Akutmedizin mehr als gerecht. Auf über 1000 Seiten wird gut strukturiert und verständlich evidenzbasiertes Wissen vermittelt, dabei geht weder der Blick auf die Realität und die Authentizität verloren. Alles in allem ein empfehlenswertes Buch und ein Standardwerk in der Notfallmedizin.

Karin Schreiber



Karin Schreiber ist Fachärztin für Innere Medizin und Intensivmedizin. Sie ist seit 2007 im St. Franziskus Hospital in Münster in der Abteilung Innere Medizin IV – Intensivmedizin und internistische Aufnahme – tätig.



Boris Stuck, Joachim T. Maurer, Michael Schredl, Hans-Günter Weeß
Praxis der Schlafmedizin
 Springer Verlag, Heidelberg 2010
 302 S., 57 Abb., 35 Tab., 69,95€

Licht ins Dunkel

Trotz der immensen Häufigkeit von Schlafstörungen in der Allgemeinbevölkerung war die Schlafmedizin vor 20 Jahren ein Insiderfach, auch bedingt durch die eher geringen therapeutischen Möglichkeiten. Das hat sich durch das inzwischen selbst unter Laien weit verbreitete Wissen um das mit eindrucksvollem Aufwand therapierbare Schlafapnoesyndrom erheblich geändert. So sind auf dem deutschen Buchmarkt derzeit an die 20 Bücher erhältlich, die sich – meist auf professionellem Niveau – mit Schlafmedizin beschäftigen. Von daher liegt die Messlatte für das erstmals aufgelegte Buch „Praxis der Schlafmedizin“ von Stuck und Mitautoren nicht niedrig. Das hochwertig ausgestattete Buch liegt gut in der Hand und zeigt gute Druck- und Papierqualität, was sich zusammen mit den gut gegliederten Textblöcken und farblich hinterlegten Tabellen und Textkästen sehr positiv auf die Lesbarkeit auswirkt. Das Buch ist klar gegliedert: Beginnend mit physiologischen Grundlagen und diagnostischen Methoden werden alle Aspekte der Schlafmedizin, Insomnien und schlafbezogene Atmungsstörungen, hypersomnische und zirkadiane Störungen, Parasomnien, Bewegungsstörungen im Schlaf, Schlafstörungen im Kindesalter sowie zahlreiche weitere Themen in sinnvoller Reihenfolge abge-

handelt. Ebenso logisch ist der Aufbau der einzelnen Kapitel: Nach einer kurzen Einführung kommen Definition, Ätiologie und Pathophysiologie, Epidemiologie, klinisches Bild, Diagnostik und Therapie. Farblich abgesetzt finden sich neben Tabellen und Listen sehr hilfreiche Praxistipps, die wichtige Aspekte hervorheben. Wie im Titel nicht zu unrecht behauptet, ist das Buch sehr praxisorientiert, ohne dabei wissenschaftliche Exaktheit zu vernachlässigen. Trotz der Komplexität des Themas ist der Text hervorragend und ohne Ermüdung zu lesen, im Gegenteil so spannend, dass man das Buch statt eines Romans auf den Nachttisch legen kann (allerdings mit Gefahr der Hyposomnie, wenn am nächsten Morgen der Wecker klingelt!).

Einziger sachlicher Kritikpunkt aus meiner Sicht ist, dass zum Schlafapnoescreening eine mindestens achtkanalige Ableitung gefordert wird. Obwohl wünschenswert, ist das in der heutigen Kostenerstattungsrealität vom Aufwand her nicht mehr machbar. Zudem haben selbst einkanalige Screeninggeräte in Studien eine brauchbare Validität verglichen mit Polygraphiegeräten gezeigt. Ein guter Kompromiss wäre m. E. ein Zweikanalgerät, das auch verlässlich Flusslimitationen quantifiziert.

Fazit: Das schon in der Erstauflage erstaunlich perfekte Buch hat das Zeug dazu, allen Neulingen auf dem Gebiet der Schlafmedizin und allen anderen Interessierten ebenso umfassende wie auch praxistaugliche Informationen zu geben, ohne dabei selbst schlaffördernd zu wirken. Ein neues Standardwerk, das in jedem Schlaflabor zum Nachlesen für alle liegen sollte.

Dr. med. Peter Pommer



Dr. Pommer, Internist und Pneumologe, leitet die Abteilung für Pneumologie der Klinik am Kofel (Gesundheitszentrum Oberammergau).

